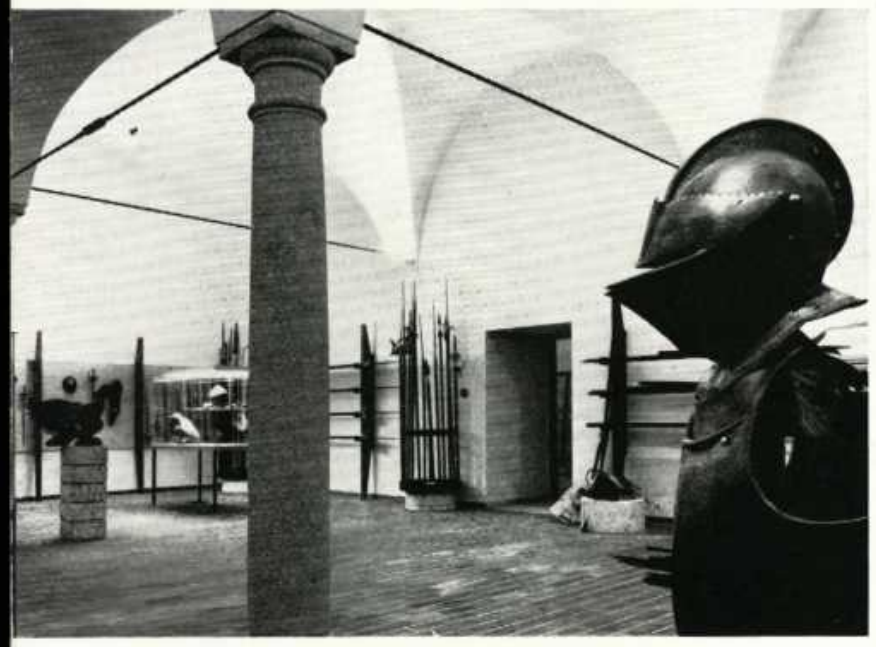
aller Schwierigkeiten zügig durchgeführt und damit nicht nur ein Kulturdenkmal ersten Ranges im Herzen der Stadt Linz vor dem Untergang bewahrt, sondern zugleich einem Institut, das in der Fülle seiner Sammlungsbestände fast zu ersticken drohte, der erforderliche Lebensraum geboten.

Die Vergangenheit des Linzer Schlosses bestimmte dieses Gebäude von vornherein für die Aufnahme von kulturkundlichen Sammlungen; der Nord- und Osttrakt wurde dem Aufbau von Schausammlungen, der Westtrakt der Unterbringung der Studiensammlungen gewidmet. Das erste Ziel war die Einrichtung eines Großteils der vorgesehenen Schauräume. Im Sinne dieser Planung wurden von der O. Ö. Landesbaudirektion die erforderlichen Adaptierungen durchgeführt; die bauliche Sanierung des Gebäudes, die in den Händen der Bundesgebäudeverwaltung II Linz lag, hatte schon Jahre zuvor eingesetzt. Die bauliche Sicherung erforderte eine Festigung des Gebäudes durch ein raumgitterartiges, in die Mauern und Decken versenktes Stahlskelett, eine gründliche Instandsetzung des Daches, des Dachstuhls und der Fassaden, eine Erneuerung der Decken sowie eine Überholung der Gewölbe.



5

6

Die Adaptierung des Schlosses für die Aufgaben des Museums verlangte eine bestimmte Gruppierung der Räume, um eine Raum- und Gehordnung schaffen zu können, weiters den Einbau einer Heizanlage, die winters über eine angenehme Raumtemperatur hält, im Frühjahr und Frühsommer aber vor allem der Luftfeuchtigkeit begegnet, schließlich die Ausstattung der Räume für die Aufnahme des Ausstellungsgutes und die Durchführung aller für den Museumsbetrieb erforderlichen Installierungen.

Wo immer möglich, wurde auf den historischen Charakter des Schlosses Rücksicht genommen. Sanierung und Adaptierung erforderten allerdings manchmal Eingriffe in die historische Bausubstanz, die von denkmalpflegerischer Seite schmerzlich empfunden wurden; doch möchte heute das Museum die Einrichtung einer Eingangshalle mit den erforderlichen Nebenräumen, den Gewinn großer, voraussetzungsloser Säle, in denen sich bei der Aufstellung frei schalten und walten läßt und die Schaffung einer flüssigen Gehlinie nicht mehr missen.

Der Aufbau und die Gliederung der Schausammlungen boten sich von selbst an. In den Räumen des Erdgeschosses findet die Entwicklung des Raumes zwischen Enns und Inn, Alpen und Nordwald in vorge-

5 Schloßmuseum Linz, I. Obergeschoß, Waffensammlung

6 Schloßmuseum Linz, I. Obergeschoß, Saal der Kefermarkter Werkstatt